

SWR2 Musikstunde

Sheets of Sound – Der rote Faden in der Musik (3/5)

Folge 3: Leinen

Von Fanny Opitz

Sendung vom 10. April 2024 (Erstsendung: 24. August 2022)

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Unser Thema diese Woche: Musik und Stoff. Sheets of Sound, der rote Faden in der Musik.
Mein Name ist Fanny Opitz, hallo und herzlich willkommen.

Haben Sie schon einmal eine Fahrt ins Blaue unternommen? Reißt bei Ihnen manchmal auch der Geduldsfaden, wenn zu viel geflachst wird, besonders, wenn Sie wieder ein und dasselbe Thema durchhecheln? Vielleicht wissen Sie dann auch, dass alle diese Redensarten mit einem Stoff zu tun haben, den wir in der heißen Jahreszeit besonders schätzen. Mit Leinen; einem Stoff, der hauptsächlich aus Fasern der Flachspflanze besteht. Leinen und Flachs ist diese SWR2 Musikstunde gewidmet. Dann mal Leinen los.

Musik 1

Digitaler Download / RTÉ lyric fm – CD 155

Bill Whelan (Komponist)

Linen & Lace: I. Belfast

Sir James Galway (Flöte)

RTÉ National Symphony Orchestra

Leitung: David Brophy

09:51

Sir James Galway, Flöte und das RTÉ National Symphony Orchestra unter David Brophy mit Linen and Lace, Leinen und Spitze, so heißt das Flötenkonzert des Komponisten Bill Whelan. Wir hörten daraus den ersten Satz: Belfast. Mit Linen und Lace hat Bill Whelan seiner irischen Heimatstadt ein musikalisches Denkmal gesetzt. Bereits mit dem Edikt von Nantes 1685 kommen zahlreiche Hugenotten nach Irland. Sie flüchten aus Frankreich und bringen nicht nur Erfahrung im Anbau von Flachspflanzen mit, sondern auch moderne Leinenwebtechnik. Die Leinen-Industrie in Irland wächst mit Hilfe der Einwanderer rasant. Im 19. Jahrhundert trägt Belfast den Namen Linenopolis und ist die Leinenhauptstadt der Welt.

Musik 2

Digitaler Download BBC – 75605 51354 2

Karl Jenkins

He Wishes For the Cloths of Heaven

Lesley Garrett

BBC Concert Orchestra

Peter Robinson

03:22

Lesley Garrett mit dem BBC Concert Orchestra unter Peter Robinson. Vertont hat hier der Komponist Karl Jenkins William Butler Yeats Gedicht He Wishes For the Cloths of Heaven. Kleider für das Jenseits machten die alten Ägypter aus Leinen. Nach der Einbalsamierung hüllten sie die Pharaonen in Leinentücher. Als gewebtes Mondlicht bezeichnen sie die Faser.

Tatsächlich ist Leinen – noch vor Wolle – der älteste Stoff, aus dem die Menschen überhaupt Kleidung herstellen. Er ist besonders robust und reißfest. Vor allem in warmen Gebieten ist Leinen angenehm. Ein Stoff, der den kleinsten Windhauch an die Haut lässt, denn Leinen schließt kaum Luft ein und kühlt deshalb hervorragend. Diese Eigenschaften hat das Leinen von der Flachsfaser, aus der es hergestellt wird. Sie ist von Natur aus extrafein.

Musik 3

M0516571 AMS 01-A-034

Joseph Haydn

Nr. 35 Rezitativ: Abgesponnen ist der Flachs (Lukas) aus: Die Jahreszeiten. Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Jan Kobow (Tenor)

Cappella Coloniensis

Leitung: Bruno Weil

00:24

Abgesponnen ist der Flachs, das Rezitativ des Lukas aus Joseph Haydns Oratorium Die Vier Jahreszeiten. Es sang Jan Kobow begleitet von der Capella Coloniensis. Und damit zurück zu unserem Thema heute in der SWR2 Musikstunde: Leinen.

Sein lateinischer Name ist „linum usitatissimum“, der überaus nützliche Lein. Neben Kleidung kann aus Lein Nahrung, zum Beispiel Öl, hergestellt werden, auch Arzneimittel und Futter. Die Flachspflanze, aus der das Leinen gemacht wird, gedeiht zudem auf Böden, die mager sind. Das macht die Pflanze über die Jahrtausende zu einer wichtigen Ressource – vor allem in Europa.

Musik 4

M0047719 001

Traditional/Erwin Ahmend

**Nu Ska Vi Skörda Linet Idag aus: Drei Orchesterstücke nach schwedischen
Volksliedern**

Rheinisches Kammerorchester

02:16

Das Rheinische Kammerorchester mit dem schwedischen Volkslied „Heute soll das große Flachsernten sein“. Zum ersten Mal wurde diese Melodie 1864 dokumentiert, als Kinderlied in Schweden. Seit den 1920er Jahren gibt es auch einen deutschen Text dazu. Die Nationalsozialisten instrumentalisieren die deutsche Version des Liedes und romantisieren damit die landwirtschaftliche Arbeit und das einfache Landleben. Denn der Flachsanzbau wurde von den Nazis gezielt gefördert und zum Teil auch in Zwangsarbeit verrichtet. Im schwedischen Text geht es allerdings darum, die einzelnen Schritte der mühsamen Leinenherstellung mitsamt aller kräftezehrender Arbeitsschritte detailliert zu schildern. Flachsernte war in Europa früher oft Kinderarbeit. Davon handelt das schwedische Original tatsächlich auch: Erst nach großer Anstrengung durften die Mädchen, die bei der Ernte helfen, das Tanzbein schwingen.

Musik 5

[BR] C5089480W02 01-015-01-022

Leos Janáček

Sieben Stücke

aus: Mährische Volkslieder für Klavier

Lars David Kellner

5:55

Lars David Kellner mit Stücken aus Leos Janáčeks Sammlung Mährische Volkslieder. Eins von ihnen trägt den Titel „Ein Mädchen spann Flachs“.

Bei der Flachs-Ernte und -Verarbeitung in Europa mussten vor allem Mädchen oft helfen. Denn anders als die Wollverarbeitung, die schon im Mittelalter ein städtisches Handwerk wurde, blieb die Leinenherstellung gerade in ländlichen Gebieten lange Zeit Heimarbeit. Eine Plackerei, insbesondere für Mädchen und Frauen.

Musik 6

WDR 6315057104.001.001

Modest Mussorgskij

Geziemt es den Burschen wohl, Flachs zu spinnen (für Singstimme und Klavier)

Kim Borg (Gesang)

Erik Werba (Klavier)

01:37

Geziemt es den Burschen wohl, Flachs zu spinnen? Fragt Kim Borg, begleitet von Erik Werba am Klavier. Ein Lied von Modest Mussorgskij, daran lässt sich mehr als erahnen, mit welchen Geschlechterstereotypen die Arbeit rund um die Flachsverarbeitung noch im 19. Jahrhundert aufgeladen ist.

Bis man tatsächlich von Leinenstoff sprechen kann, muss die Faser der Flachspflanze auch heute noch einen langen Weg zurücklegen. Zunächst muss der Flachs auf dem Feld geerntet werden. In der Fachsprache heißt das Raufen: Die Pflanze muss mitsamt der Wurzel aus dem Acker gezogen werden. Dann kommen das Riffeln und das Rösten: Die Samenkapseln werden entfernt und die Holz- und Bastschicht aufgebrochen. Das klappt hervorragend, wenn man den Flachs schön einweicht, zum Beispiel in einem Teich. Im Anschluss ist das Darren dran, das Trocknen. Dann geht es ans Schwingen, der Flachs wird von Holzteilchen befreit, die noch an ihm kleben. Bevor die Flachsfasern tatsächlich gesponnen oder gewebt werden können, fehlt noch ein wichtiger Schritt. Die Faser muss gehechelt werden. Dafür wurde früher der Flachs von Hand durch eine Maschine gezogen, eine Art Nagelbrett, das die Fasern dann reinigt und langzieht. Ein Vorgang, der vor allem in früheren Zeiten großes Geschick, Geduld und viel Übung erforderte. Erst dann kann aus Flachs allmählich Leinen werden, das als weiße Wäsche im Bauernschrank landet.

Musik 7

[HR] 6129197 01-009 3'32

Richard Wagner

Summ und Brumm Du gutes Rädchen aus: Der fliegende Holländer

Ingeborg Springer (Mezzosopran)

Chor der Deutschen Staatsoper Berlin

Staatskapelle Berlin

Leitung: Otmar Suitner

03:32

Summ und Brumm, Du gutes Rädchen aus Richard Wagners Fliegendem Holländer. Der Chor der deutschen Staatsoper Berlin und die Staatskapelle Berlin unter Otmar Suitner. Was für ein Garn Senta und Mary in der Oper da in ihrer Spinnstube herstellen, lässt sich nicht eindeutig sagen. Gut möglich ist, dass Wagner sich nicht Schafswolle, sondern Leinen vorgestellt hat, das nach dem Hecheln – dem Langziehen und Reinigen der Flachsfasern – zu Garn gesponnen wird. Schließlich ist die zentrale Figur, Kapitän Bernhard Fokke, ein Niederländer. Holland und Belgien sind lange Zeit berühmt für ihre vielen Flachsfelder gewesen, die je nach Region meist im Juni und Juli blau blühen. Auch Russland und vor allem das Baltikum sind bekannt für den Flachsanzbau.

Musik 8

M0620534 AMS 01-A-001

Alexander Gretschaninow

Flachs bearbeitet für vier- bis sechsstimmigen Chor a cappella

SWR Vokalensemble Stuttgart

Leitung: Marinus Voorberg

02:10

Eine Chorbearbeitung des Volkslieds Flachs, hier gesungen in russischer Sprache vom SWR Vokalensemble Stuttgart unter Marinus Voorberg.

Vor der Industrialisierung und dem Maschinenzeitalter wurde bei der Leinenherstellung das Garn nach dem Spinnen auf einen Scherrahmen gezogen. Ein karussellartiger Rahmen, auf dem das aufgewickelte Garn angeordnet wurde. Dann erst konnte gewebt werden. Typisch für das Leinen ist auch noch eine Verkreuzung von Kett- und Schussfäden, die Leinwandbindung. Wenn man die Kettfäden zum Beispiel anfärbt, dann sieht das in etwa so aus, wie ein ganz feines Schachbrettmuster. Leinenstoff wird so robust, strapazierfähig und reißfest. Sein einziger Nachteil: er knittert.

Musik 9

M0562594-011

Charlotte Brandi (Komponistin)

New Linen

Charlotte Brandi und Ensemble

02:40

Charlotte Brandi mit New Linen, ein Pop-Denkmal für den Stoff, um den es heute in der SWR2 Musikstunde geht: Leinen.

Weiß ist die Farbe, mit der wir Leinen automatisch in Verbindung bringen. Man denke nur an Audrey Hepburns ikonische Fotografie von Cecil Beaton, der sie in einer weißen Leinentunika und mit köchellanger Hose 1964 für Givenchy ablichtet. Sie hat weißes Leinen über alles geliebt. Weiß war ihre Lieblingsfarbe. Alles bei ihr zu Haus musste Weiß wie Leinen sein. Weißes Auto, weiße Blumen, weißer Yorkshire-Terrier. Ein weißer Leinen-Look ist noch immer ein Statement. Wer ihn trägt, der signalisiert damit, dass er heute sicherlich keine körperliche Arbeit mehr verrichten wird, bei der er sich schmutzig macht.

Musik 10

M0686278 -018

Claude Debussy

La fille aux cheveux de lin

Víkingur Ólafsson (Klavier)

02:23

Víkingur Ólafsson spielt Claude Debussys La fille aux cheveux de lin. Das Mädchen mit dem flachsblonden Haar.

In der bildenden Kunst ist flachsblondes Haar ein Symbol für Naivität, Unschuld und Reinheit. Vielleicht hat Debussy deshalb sein Präludium auffallend schlicht gehalten. Wie Flachs ist auch weißes Leinen mit Unschuld und Reinheit verbunden. Vielleicht auch, weil wir es seit dem Mittelalter eng am Körper tragen. Denn vor allem die Unterbekleidung ist seit Jahrhunderten aus Leinen. Nur die Oberbekleidung ist in früheren Zeiten aus Wolle. Deshalb ist das Wort Leinen auch eng verwandt mit dem französischen Wort Lingerie. Die britische Folk-Rock-Band Fairport Convention parodiert diese Assoziation Ende der 1960er Jahre in ihrem Hit Dirty Linen.

Musik 11

963002 -012

Traditional

Dirty Linen

Fairport Convention

01:30

Fairport Convention mit der Mittelalter-Parodie Dirty Linen. Tatsächlich wurde das Leinen bereits im Mittelalter in die Sonne gelegt, um es zu bleichen. Manchmal hat man den Stoff auch in einer speziellen Lauge getränkt, damit sich die gräulichen Fasern in blütenweiße Tücher verwandeln. Erst später greift man zu aggressiven und umweltschädlichen Bleichmitteln. Gleichzeitig steht weißes Leinen für Reinheit. Leinen-Wäsche ist ein wichtiger Teil des bürgerlichen Haushalts und der bürgerlichen Wohnkultur. Ein prallgefüllter Wäscheschrank mit Servietten, Tischtüchern und Tischdecken ist im 18. und 19. Jahrhundert ein Symbol für Anstand und Wohlstand. Leinen wird vererbt, vielleicht auch, weil man seine aufwändige Herstellung noch zu schätzen wusste.

Musik 12

M0518312-002

Michael Nyman

The Disposition of the Linen aus: The Draughtsman's Contract (Der Kontrakt des Zeichners)

Michael Nyman Band

Leitung: Michael Nyman

04:07

The Disposition of the Linen - Musik aus dem Soundtrack zum Film The Draughtman's Contract von Peter Greenaway. Es spielte die Michael Nyman Band. Eine Komposition, die ganz in der Tradition der Minimal Music immer wiederkehrend musikalische Themen zu einem Muster verwebt. Es entsteht eine Textur, eine musikalische Leinwand. Loop und Pattern, Masche und Muster – Sie sehen, in der Musikfachsprache haben sich einige Hinweise auf Text und Texturen versteckt, die wir mit all dem Wissen von heute mühelos entschlüsseln können. Und damit geht die dritte Folge in unserer Reihe Sheets of Sound der rote Faden in der Musik zu Ende. Morgen geht es dann um die Baumwolle.

Zum Abschluss hören wir den letzten Satz aus Bill Whelans Flötenkonzert Linen and Lace, Leinen und Spitze, mit Sir James Gallway, Flöte und dem Irish National Symphony Orchestra unter David Brophy. Mein Name ist Fanny Opitz, ich sage tschüss und bis morgen.

Musik 13

Digitaler Download (CD-Angaben siehe Musik 1)

Bill Whelan (Komponist)

Linen & Lace: III.Satz

Sir James Galway (Flöte)

RTÉ National Symphony Orchestra

Leitung: David Brophy

{04:10}

Literaturangaben:

Kassia St. Clair: Die Welt der Stoffe. Hamburg: 2020.

Wolfgang Müller: Textilien. Kulturgeschichte von Stoffen und Farben. Landsberg: 1997.